

ESG Produktvorstellung

Acronis Access Connect: Der einfache Weg, Macs und Mobilgeräte mit Windows-Dateiservern zu verbinden

Datum: Mai 2015 **Autor:** Terri McClure, Senior Analyst

Kurzfassung: Acronis hat vor Kurzem Acronis Access Connect 10 veröffentlicht. Dabei handelt es sich um die neu benannte und weiterentwickelte neue Version des populären ExtremeZ-IP – eine Lösung, die weltweit von über 8.000 Unternehmen eingesetzt wird. Acronis Access Connect macht es der IT einfacher, Macs im Unternehmen zu unterstützen. Es ermöglicht Macs den Zugriff auf Dateien, die sich auf Windows Servern und NAS-Systemen (Network Attached Storage) befinden. Dabei werden die üblichen Probleme (z. B. Inkompatibilität, Client-Verbindungsprobleme, Dateischäden und das Fehlen beliebiger Mac-Funktionen wie die Spotlight-Suche im Netzwerk) vermieden, die sonst schnell auftreten, wenn Macs mit den Standard-Dateifreigabeprotokollen von Windows arbeiten. Mit Acronis Access Connect können nun auch Mobilgeräte auf dieselben Dateifreigaben zugreifen. Die zunehmende Notwendigkeit, Richtlinien für BYOD (Bring Your Own Device) aufzusetzen, vorangetrieben durch Mitarbeiter, die von ihren IT-Abteilungen verlangen, eine große Vielfalt von (auch privaten) Geräten für die Arbeit nutzen zu können, macht es für die IT immer dringender, Macs zu integrieren und mobile Arbeitsabläufe zu ermöglichen. Produkte wie Acronis Access Connect können der IT helfen, diese Aufgaben problemlos umzusetzen.

Überblick

Acronis ist in erster Linie als Unternehmen für Data Protection bekannt, dessen Produkte weltweit von über 5 Millionen Anwendern in über 300.000 Unternehmen eingesetzt werden. Acronis hat in den letzten Jahren sein Produkt-Portfolio so erweitert, dass IT-Abteilungen Daten auch unabhängig vom Standort verwalten und sichern können. Ein eher verborgener Schatz im Portfolio war das Produkt „ExtremeZ-IP“, das nun in Acronis Access Connect umbenannt wurde.

Acronis Access Connect wirkt im Wesentlichen wie eine „Übersetzungsschicht“ zwischen Mac und Windows Server und ermöglicht Anwendern den einfachen Zugriff auf Windows-Dateiserver und NAS-Systeme. Die Anwender können dabei weiterhin alle Vorteile des Mac-eigenen Protokolls AFP (Apple File Protocol) nutzen (wie Time Machine-Backup und Volltextsuche im Netzwerk mit Spotlight), ohne dass die IT separate Dateifreigaben speziell für Mac-Benutzer einrichten muss. Acronis Access Connect übernimmt dabei die Vermittlungsarbeit zwischen Mac- und Windows-Computern mit all den anfallenden Kleinigkeiten – wie etwa Metadaten-Handling, Dateinamenregelung, Dateikompatibilität und die Unterstützung verschiedener Mac OS-Versionen. Mac-Anwender erhalten sogar zusätzliche Funktionalität wie beispielsweise das Durchsuchen von DFS-Namespaces (Distributed File System) und die Möglichkeit zum Single Sign-on.

Neu ist mit Version 10 jetzt die Unterstützung von Mobilgeräten. Wenn man bedenkt, dass ein typischer „Wissensarbeiter“ drei Geräte (ein Notebook oder Desktop-Computer, ein Smartphone und ein Tablet) zum Arbeiten verwendet, so wird schnell deutlich, dass Mobilgeräte mittlerweile eine wichtige Rolle spielen. Mit Acronis Access Connect können Anwender über Mobilgeräte auf Dateien zugreifen und diese durchsuchen, unter Einhaltung aller auf dem entsprechenden Windows Server gewährten Berechtigungen.

Das Dateikompatibilitätsproblem

Mac und Windows Server verwenden unterschiedliche Dateifreigabeprotokolle. Windows arbeitet mit SMB/CIFS (Server Message Block/Common Internet File System), während Mac schon seit langer Zeit AFP zum Verbinden mit Dateiservern nutzt. Hier wird also beim Dateizugriff mit unterschiedlichen „Sprachen“ gesprochen.¹ In den letzten Jahren hat Apple auch eine Unterstützung für SMB/CIFS in Mac OS integriert. Aber so unterschiedlich, wie Mac und Windows Dateiaktionen, Namensgebung und Metadaten handhaben, ist klar, dass man trotzdem weiterhin mit Inkompatibilität, Client-Verbindungsproblemen und Dateischäden rechnen muss. Hinzu kommt, dass SMB/CIFS-Verbindungen in den verschiedenen Mac OS-Versionen auch unterschiedlich gehandhabt werden, sodass es eine echte Herausforderung ist, in einer IT-Umgebung mehrere Mac OS-Versionen unterstützen zu müssen. Weiterhin werden beliebte Funktionen wie Time Machine-Backup und Spotlight-Suche im Netzwerk für Verbindungen über den SMB/CIFS-Client des Mac OS nicht unterstützt.

Diese Kompatibilitätsprobleme können IT-Abteilungen ziemliche Kopfschmerzen bereiten und die Kosten zur Unterstützung von Macs in die Höhe treiben – beispielsweise, wenn es durch Dateiverlust bzw. -schäden zu vermehrten Anrufen beim Helpdesk kommt. In extremen Fällen muss die IT sogar bestimmte Dateiressourcen extra für Mac-Anwender als Duplikat bereitstellen. Für Mac-Anwender kann die Nutzung von SMB/CIFS ihre Arbeitsproduktivität beeinträchtigen – durch verlorene und beschädigte Dateien ebenso wie durch langsame Dateizugriffe und Suchvorgänge.

Marktauswirkung

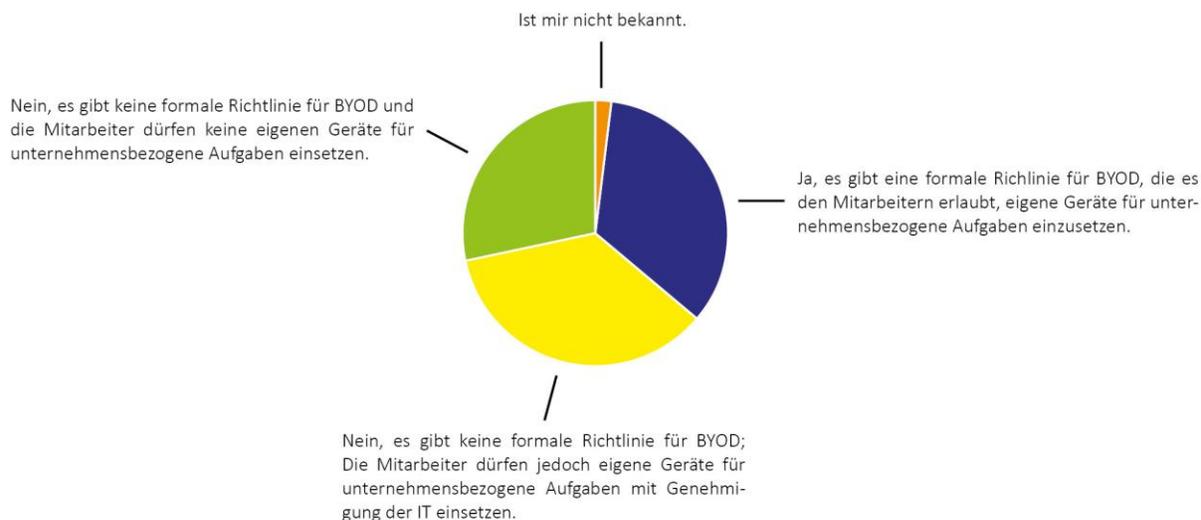
Die zunehmende Forderung nach BYOD stellt die IT vor eine große Herausforderung. Mitarbeiter fragen immer häufiger nach der Möglichkeit, mit jedem Gerät jederzeit und überall arbeiten zu können, und fordern von der IT die Unterstützung einer Vielzahl unterschiedlicher Geräte. Eine kürzlich von der ESG durchgeführte Umfrage unter 601 leitenden Entscheidern in der IT mittlerer (ca. 100 bis 999 Mitarbeiter) und größerer (1.000 und mehr Mitarbeiter) Unternehmen in Nordamerika und Westeuropa ergab, dass mehr als 2/3 der befragten Firmen ihren Beschäftigten – im unterschiedlichen Maße – erlauben, Geräte für Ihre Tätigkeit zu nutzen, die nicht vom Unternehmen bereitgestellt wurden.²

¹ SMB ist das in aktuellen Microsoft Betriebssystemen verwendete Dateifreigabeprotokoll und hat das früher verwendete CIFS vor einigen Jahren ersetzt. Dennoch wird der Ausdruck „CIFS“ von vielen IT-Profis immer noch für Windows-Dateifreigabeprotokolle benutzt (selbst wenn SMB verwendet wird), deswegen der Bezug darauf.

² Quelle: ESG Research Report, [2015 IT Spending Intentions Survey](#), Februar 2015.

Abbildung 1. Unternehmensrichtlinien für BYOD

Gibt es in Ihrem Unternehmen eine formale BYOD-Richtlinie, die es Mitarbeitern erlaubt, nicht vom Unternehmen bereitgestellte (also z.B. private) Endgeräte (Notebooks, Smartphones, Tablets etc.) zur Durchführung ihrer Hauptarbeitsfunktionen zu nutzen? (Prozent der Befragten, N = 601)



Quelle: Enterprise Strategy Group, 2015.

Bei „im digitalen Zeitalter geborenen“ Unternehmen ist die Wahrscheinlichkeit für das Zulassen von BYOD höher. Erstaunliche 87% erlauben hier die Verwendung persönlicher Geräte im Unternehmens Einsatz und stehen somit vor einer noch größeren Herausforderung bei der Unterstützung von Geräten.³ Insbesondere was die Verwendung von Mac- und Windows-Computern im Unternehmen betrifft, hat die Untersuchung der ESG ergeben, dass immer mehr IT-Abteilungen sowohl Macs als auch iOS-Geräte unterstützen. Tatsächlich unterstützen fast 2/3 aller IT-Unternehmen zumindest formell sowohl Windows- als auch Mac-Desktops und -Notebooks.⁴ Diese Unterstützung für einen zunehmenden Gerätemix kann zum regelrechten Support-Albtraum für die IT werden. IT-Abteilungen werden daher vermehrt nach Lösungen suchen, die ihnen die Unterstützung gemischter Umgebungen erleichtern. Dies ist ein Hauptnutzen, der den Wert von Acronis Access Connect ausmacht. Mit Acronis Access Connect:

- Kann die IT Mac-Anwender in Windows-Umgebungen unterstützen und das Risiko von Dateischäden minimieren.
- Erhalten Mac-Anwender das gewohnte native AFP-Verhalten, während sich Acronis Access Connect um die Details der Umsetzung von und für AFP bei Dateizugriff, Suchanfragen etc. kümmert.
- Profitieren auch Nutzer von Mobilgeräten, da sie auf Unternehmensdateien mit denselben Berechtigungen zugreifen wie bei Anmeldung über Mac oder PC.

Acronis Access Connect kann dabei helfen, Macs und Mobilgeräte problemlos in das Unternehmensumfeld zu integrieren. Es ist jedoch nicht das einzige Produkt von Acronis für mobilen Dateizugriff. Acronis bietet als weiteres Produkt Acronis Access Advanced an, mit einer Vielzahl konfigurierbarer Richtlinien zur Benutzer- und Datenverwaltung, Zugriff auf SharePoint-Dateien, Zugriff über Webbrowser und einen Client zur Mac-/PC-Synchronisierung sowie File Sync & Share (EFSS, Enterprise File Sync & Share) der Enterpriseklasse. Acronis Access Connect funktioniert als eigenständige Lösung für

³ Quelle: Ibid.

⁴ Quelle: ESG Research Report, [The Endpoint Security Paradox](#), Januar 2015.

den mobilen Dateizugriff oder in Kombination mit Acronis Access Advanced für anspruchsvolles MFM (Mobile File Management) inklusive der Möglichkeit zur Zusammenarbeit von internen und externen Mitarbeitern, automatisierter Content-Verteilung und DLP-Funktionen (Data Loss Prevention), mit denen sich typische Datenlecks schließen lassen wie beispielsweise das Übertragen von Dateien bzw. Inhalten in andere Apps über Befehle wie „Öffnen in“ oder „Kopieren/Einfügen“.

Die ganze Wahrheit

Acronis weiß um die Notwendigkeit, in Unternehmen eine große Gerätevielfalt – von Computern mit Mac OS und Windows bis zu iPads und Android-Smartphones – mit sicherem Dateizugriff und Freigaben unterstützen zu müssen. Acronis Access Connect ist dabei der bisher eher verborgene Schatz im Acronis Access-Portfolio, der eine einfache Möglichkeit bietet, Macs in Unternehmen zu unterstützen. Die zusätzliche Funktionalität für den mobilen Dateizugriff ist dabei nur zu begrüßen, insbesondere wenn man die BYOD-Wünsche von Mitarbeitern und die zunehmende Verbreitung von Mobilgeräten aller Art in den Unternehmen bedenkt.

Acronis Access Connect kann den IT-Abteilungen helfen, Mac-Benutzer optimal einzubinden; es erhöht die Mitarbeiterzufriedenheit durch einfach zu bedienende Tools für den Dateizugriff von Macs und Mobilgeräten; es verbessert die Mitarbeiterproduktivität, indem es Probleme durch beschädigte oder verlorene Dateien beim Zugriff von Macs auf Windows-Freigaben verhindert, und es senkt die Zahl der Helpdesk-Anrufe, die sonst durch diese Art von Problemen entstehen.

MFM ist ein heiß umkämpfter Markt mit viel Konkurrenz. Acronis Access ist jedoch eine leistungsstarke Einstiegsmöglichkeit, mit der Unternehmen ihre Ziele in Bezug auf Mobility leichter erreichen können – und zwar, es ihren Mitarbeitern zu ermöglichen, mit jedem Gerät jederzeit und von überall arbeiten zu können.

Alle hier erwähnten Markenzeichen und Markennamen sind Eigentum der jeweiligen Unternehmen. Die Informationen in dieser Veröffentlichung stammen aus Quellen, die von der ESG (The Enterprise Strategy Group) als zuverlässig betrachtet wurden, für welche die ESG jedoch keine Gewährleistung übernimmt. Diese Veröffentlichung kann Meinungen der ESG enthalten, die mit der Zeit Veränderungen unterliegen können. Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschütztes Eigentum der ESG (The Enterprise Strategy Group, Inc.). Jede Reproduktion oder Verteilung dieser Publikation, im Ganzen oder in Teilen, egal ob in gedruckter, elektronischer oder anderer Form, an nicht als Empfänger berechnete Personen und ohne die ausdrückliche Zustimmung der ESG (The Enterprise Strategy Group, Inc.) ist eine Verletzung des U.S.-Urheberrechts und wird Gegenstand einer zivilen Schadensersatzklage sowie ggf. einer Strafverfolgung sein. Kontaktieren Sie bei Fragen bitte die Abteilung für ESG-Kundenbeziehungen unter +1 508.482.0188.



Enterprise Strategy Group is an integrated IT research, analysis, and strategy firm that is world renowned for providing actionable insight and intelligence to the global IT community.

© 2015 by The Enterprise Strategy Group, Inc. All Rights Reserved.